



Fans soweit das Auge reicht: Tausende kamen am Samstag nach Ingolstadt, um die Demonstrationsfahrten von Walter Röhl & Co. zu sehen – fast genau so viele wollten ein Autogramm.

Fotos: Lesch (3), Sauer (2)

„Audi ins Herz implantiert“

Weltgrößtes quattro-Treffen in Ingolstadt zieht 10 000 Fans an

Von unserem Redakteur Tobias Zell

Ingolstadt (DK) „Absoluter Wahnsinn.“ Viel mehr bringt Michael Gröber nicht über seine Lippen. Er ist noch ganz aufgewühlt. „Spektakulär“, sagt er noch. Und „unbeschreiblich“. Der 30-jährige Gießener ist unheilbar krank, leidet an spinaler Muskelatrophie. Doch gerade ist für ihn ein Lebenstraum in Erfüllung gegangen: einmal Beifahrer in einem Rallye-Auto sein.

Ein Freund von Michael hatte sich an Audi gewandt. Der Konzern reagierte umgehend mit einer Einladung zum weltgrößten quattro-Treffen, das am Wochenende in Ingolstadt stieg. Mit dabei: Stig Blomqvist, Rallye-Weltmeister von 1984. Und genau neben ihm durfte Michael Platz nehmen, als der Schwede seinen

Audi röhrend über die Demonstrationspiste an der Ettinger StraÙe pilotierte.

Während Blomqvist nach der spektakulären Fahrt schon wieder grinst, sucht Michael immer noch nach den richtigen Worten. „Unendlich dankbar“ sei er, dass ihm Audi dieses Erlebnis beschert hat. „Das ist nicht nur Vorsprung durch Technik, sondern auch durch Menschlichkeit.“ Rallye-Ass Blomqvist, kein Freund vieler Worte, lässt lieber Taten sprechen und sein Auto ein paar 360-Grad-Drehungen auf der Stelle vollführen, dass es nur so raucht.

„Toll, so etwas mal aus der Nähe zu sehen“, sagt Günther Sperr aus Schamhaupten. Sein 17-jähriger Sohn Emanuel findet es „einfach geil“, was die Rallye-Stars zeigen. Rund 10 000 Zuschauer klatschen umso lauter, je mehr es nach Benzin und verbranntem Gummi riecht.

Walter Röhl dreht mit seinem 500 PS starken Audi quattro sport S1 Pikes Peak ein paar fulminante Runden, gefolgt von den Audi-Werkspiloten Frank Biela und Marco Werner. Bei soviel Prominenz ist auch Susann Dittrich von den Socken, die extra aus der Nähe von Dresden gekommen ist, „um die vielen aufgemotzten Autos zu sehen“.

„Walter, der quattro-Gott“

Stefan Schmidl (15) aus Haunwöhr und sein Spezl Frank-Oliver Kotzur (16) haben die Fahrten von Röhl & Co. sogar mitgefilmt. Jetzt stehen sie vor Blomqvists Gefährt und befühlen die von den Kunststückchen abgefahrenen Rennreifen.

Röhl geht derweil fast in der Fanmenge unter. Obwohl er schon seit 13 Jahren für Porsche arbeitet, zieht er die Audi-Fans noch immer in seinen Bann. „Servus Walter“, steht auf einem drei mal ein Meter großen Leinentuch, das Sebastian Schneider und Rainer Brenndorfer

hochhalten. Mit Freunden haben sich die beiden einen Kleinbus gemietet, um von Tuttlingen hierher zu fahren. Dass sie erst spät nachts zurückkehren, nehmen sie gerne in Kauf. Hauptsächlich, noch ein Autogramm von Röhl ergattern. Denn „Walter ist einfach der quattro-Gott“.

Audi-quattro-Fans aus der ganzen Welt waren zu dem Treffen in Ingolstadt angereist: aus den Vereinigten Staaten ebenso wie aus Schottland, Italien oder Frankreich. 450 Fahrer nahmen am Samstag an der eigens organisierten Ausfahrt teil, die die Kolonne von der Audi-Piazza über Pfünz, Kipfenberg, Beilngries, Dietfurt und Riedenburg wieder nach Ingolstadt führte.

Urlaub vom Militär

Mit am Start war Markus von Gugelberg aus Marienfeld in der Schweiz. Er war besonders froh, dabei sein zu dürfen. Denn der 21-Jährige leistet momentan seinen Wehrdienst, und in der Kaserne habe man ihm gleich unmissverständlich klargemacht, dass er nur für Beerdigungen wegdürfe. Doch sein Audi-Club zog alle Register und schrieb ihm kurzerhand eine Bestätigung, wonach er bei dem Spektakel in Ingolstadt „als Fahrer unentbehrlich“ sei. Außerdem sei er ja zuständig für die Jugendförderung im Verein. Der Schrieb wirkte. Was das schweizer Militär wohl nicht weiß: Jugendförderer Markus ist selbst das jüngste Club-Mitglied.

Als sich die Kolonne am Samstag ab acht Uhr von der Audi-Piazza aus in Bewegung setzt, sind die Ettinger und die Furtwänglerstraße gesperrt. So können die Hobby-Rennfahrer zumindest mal ein paar hundert Meter lang ordentlich aufs Pedal treten, ehe die Straßenverkehrsordnung den Gasfuß wieder zur Besonnenheit mahnt.

Mit dröhnenden Motoren machen sich die Audi quattro auf die



quattro an quattro: Auf der Audi-Piazza trafen sich die 450 Fahrer am Samstag, ehe sie sich mit ihren PS-starken Autos im Konvoi in Richtung Riedenburg aufmachten.

Rundstrecke. Selbst am frühen Morgen gibt es schon Zuschauer. Viele haben einen Fotoapparat dabei, um die PS-Monster abzulichten. Winfried Ärtl und Christian Eisvogel sind aus der BMW-Stadt Regensburg hergefahren, um die Audis zu sehen, Rupert Reiser ist mit Sohn Alexander (11) aus Immünster gekommen. „Der Alex ist ein totaler Audi-Fan“, sagt der Papa. Deshalb wollte er seinem Sprössling nun

„das Flair der Autos vermitteln, die gebaut wurden, als ich gerade 18 war“. Alex ist begeistert. Klar, dass er als großes Ziel nennt, mal bei Audi zu arbeiten, wenn er groß ist und sich nicht mehr mit dem Kettcar begnügen muss. „Am liebsten als Testfahrer.“

Das quattro-Treffen in Ingolstadt: Ein Dorado für Autofreunde, ein Lehrbuchbeispiel für die Faszination einer offenen Motorhaube, ein nach Gummi und

Benzin riechender Erlebnispark für Vater und Sohn. Etwa für den selbst erklärten „Autofetischisten“ Harald Kern und den kleinen Maximilian (4). Die beiden müssten einfach hier sein, sagt Kern. „Als Ingolstädter hat man Audi ganz automatisch irgendwo ins Herz implantiert.“

Weitere Bilder unter www.donaukurier.de



Audi quattro hautnah: Am Samstag zeigte sich die Anziehungskraft einer offenen Motorhaube.



Begeisterte Zuschauer: Viele konnten gar nicht glauben, was die Profis mit den quattros veranstalteten.



Stig Blomqvist in Aktion: Das Rallye-Ass drehte sich mit seinem Wagen im Kreis, dass es nur so rauchte.